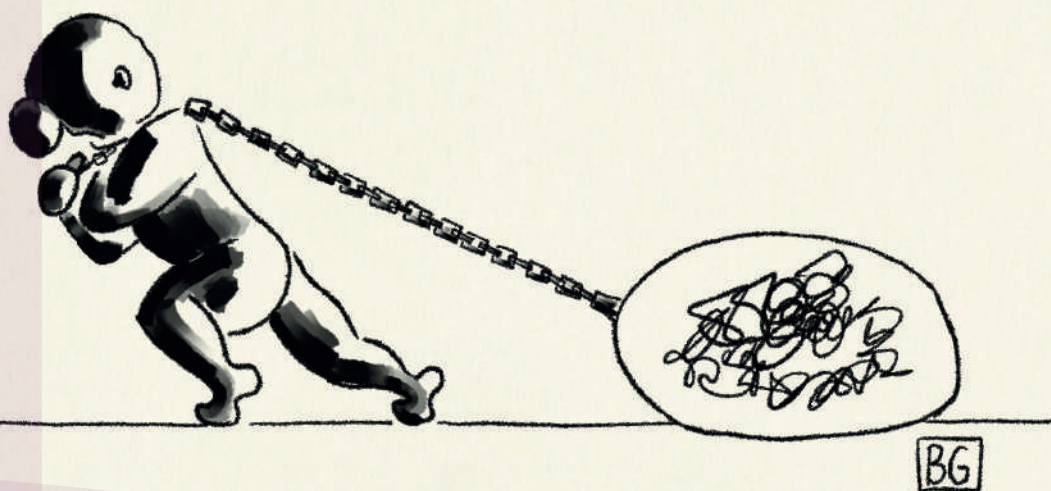


75



„Ver-rückte Welt“

Umgang mit psychisch Kranken im
Strafvollzug

75. Jahrestagung der Evangelischen
Konferenz für Gefängnisseelsorge in
Deutschland

22. bis 26. April 2024
Schmochtitz

Seiten

2

Editorial

4

Die Lausitz

6

Tagungsort

8

Vorbereitungsteam

10

Eröffnungsabend

11

Bibelarbeit

12

Vortrag

13

Podium

16

Wochenplan

18

Workshops

22

Exkursionen

24

Abschlussabend



Tagungshandy:
+49 1579 2498426

Impressum:

V.i.S.d.P.: Igor Lindner, Vorsitzender der Evangelischen Konferenz für Gefängnisseelsorge in Deutschland

Redaktionsteam: Christel Bakker-Bents, Christiane Bosse, Ulrike Bischoff, Ulrike Franke, Boran Güngör (Layout und Design), Matthias Mory, Frank Seffer, Anne Straßberger, Annelie Zemmrich

Bild(-autoren)nachweis:

Titelbild Boran Güngör; die auf den Seiten 1,11-12, 14-15, 18-21 dargestellten Profilbilder wurden von den abgebildeten Personen/Referenten für den Druck freundlich zur Verfügung gestellt, Seite 3 (Fotografie) Ulrike Bischoff, Seite 4 (Karte) Boran Güngör, Seite 5 (Vordergrund) Privatbesitz Eheleute Hoeft, Seite 6 Ulrike Bischoff, Seite 7 Ulrike Bischoff, Seite 8 Vorbereitungsteam Bundeskonferenz 2024 in Halle im September 2023, Seite 9 (Hintergrund) Matthias Mory, Seite 9 (Karte und Statistik im Vordergrund) Boran Güngör, Seite 10 www.lutz-maennel.de, Seite 11 (Hintergrund) Matthias Mory, Seite 13 Ulrike Bischoff, Seite 16-17 Matthias Mory, Seite 22 (oben und unten) Matthias Mory, Seite 23 (oben) Frank Seffer, Seite 23 (unten) Matthias Mory, Seite 24 www.megilleband.de, Seite 26 (Fotografie) Boran Güngör, Seite 27 Matthias Mory



Herzlich willkommen in Schmochtitz zur 75. Bundeskonferenz der evangelischen Gefängnisseelsorge!

„Der gehört nun wirklich nicht hierher!“ – Wie oft habe ich diesen Satz im Blick auf Inhaftierte, die unter psychischen Krankheiten leiden, schon gehört? Oft! Alle, die in der Gefängnisseelsorge arbeiten, werden das Dilemma kennen: Straffällig gewordene Menschen werden verhaftet und sind dann im Gefängnis psychisch so auffällig, dass sich alle dort Arbeitenden fragen müssen: Wie werden wir diesem Menschen gerecht? Die Warteliste für einen Termin beim Psychiater ist lang, die Plätze in der Psychiatrie eines Haftkrankenhauses äußerst rar. Manchmal geschieht es, dass wir in der Seelsorge die einzigen sind, die von den seelischen Qualen der Gefangenen erfahren: „Frau Pfarrer, ich traue mich mit niemanden darüber zu sprechen, welche Erscheinungen ich habe, was ich höre und sehe in meinem Haftraum. Sie haben doch auch Kontakt zu Übersinnlichem, Sie können mich vielleicht verstehen und erklären mich nicht gleich für verrückt...“ Seelsorge mit psychisch Kranken – eine große Aufgabe, vor der jede und jeder von uns immer wieder steht.

Das Thema „Ver-rückte Welt. Umgang mit psychisch Kranken im Strafvollzug“ war bereits für 2020 vorgesehen. Kurz vor Beginn der Tagung fiel alles wegen Corona aus. Wir fanden es zu wichtig, als dass es unter den Tisch hätte fallen sollen. Die Kolleg*innen aus Niedersachsen und Bremen hatten nichts dagegen, dass wir dieses Thema für 2024 wieder gewählt haben.

Nun laden wir herzlich ein in das Bildungsgut Schmochtitz bei Bautzen, gelegen in der schönen Oberlausitz! Wir bewegen uns dort in sorbisch-sprachigem Gebiet, aber keine Sorge: Deutsch ist die Tagungs-Sprache! Wir werden Vorträge, Bibelarbeiten und eine Podiumsdiskussion erleben, im Plenum und Workshops über das Thema diskutieren und schöne Dinge zum Ausgleich erleben können. In Exkursionen laden wir ein, die Gedenkstätte des Stasi-Gefängnisses in Bautzen zu besichtigen, Herrnhut als dem Ort der Adventssterne und Losungen einen Besuch abzustatten oder in der schönen Umgebung wandern zu gehen. Ebenso ist die Kulturstadt Görlitz eine Besichtigung wert.

Wir beginnen die Tage mit Andachten in der eindrucksvollen hauseigenen Kapelle, wollen viel miteinander singen und hoffentlich genügend Zeit haben für persönliche Begegnungen und Austausch. Der Park, der die Anlage umgibt, lädt zum Spazieren und Natur-Genießen ein.

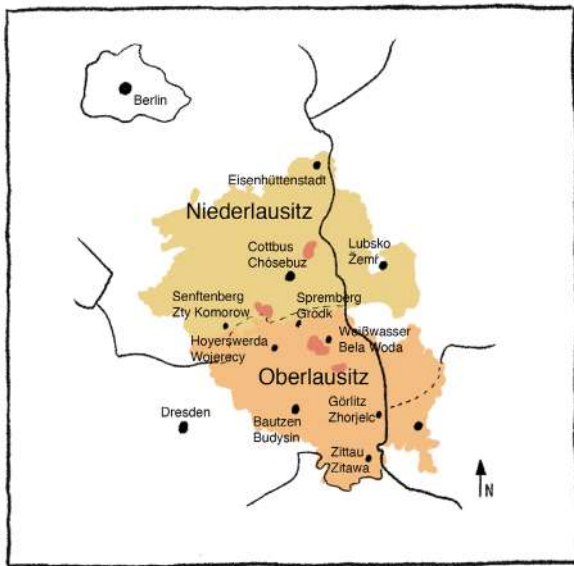
Mit einem Gottesdienst vor Ort wollen wir die Tagung beschließen.



Herzlich Willkommen zur 75. Bundeskonferenz in Sachsen. Wir möchten uns an dieser Stelle besonders bei der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens (EVLKS) für die finanzielle Unterstützung unserer Tagung bedanken.

Für das Vorbereitungsteam der zwei Regionalkonferenzen in Sachsen (EVLKS) und Sachsen-Anhalt/Thüringen (Evangelische Landeskirche in Mitteldeutschland EKM)

Annelie Zemmrich (Sprecherin der Regionalkonferenz Sachsen)



Willkommen in der Ober- oder Niederlausitz oder nur Lausitz?

Willkommen in der Lausitz. Anfangs bezeichnete der Begriff „Lausitz“ nur das Gebiet der heutigen Niederlausitz. Übertragen auf das „Bautzener Land“ wurde seit dem 15. Jahrhundert in Oberlausitz und Niederlausitz unterteilt. Viele Niederlausitzer nennen ihre Heimat auch heute Lausitz. In der Oberlausitz ist das weniger ausgeprägt. Hier wird auf die Bezeichnung „Oberlausitz“ großer Wert gelegt.

Beide Lausitzen stehen aktuell im Fokus der Öffentlichkeit wegen des bevorstehenden Strukturwandels oder Strukturbruchs. In der aktuellen Debatte um die Zukunft der Braunkohlegewinnung und -verstromung spricht man daher in der Öffentlichkeit fast immer nur von DER Lausitz.

Die Oberlausitz, zu der auch die Tagungsstätte Schmochtitz gehört, versteht sich heute als Region in Brandenburg, Sachsen und Polen. Die heutigen Grenzen orientieren sich an den historischen Grenzen des politisch eigenständigen Markgrafenums Oberlausitz. Durch die Zugehörigkeit zu verschiedenen Staaten, kriegsbedingten Grenzziehungen und damit verbundenen Teilungen der Region Oberlausitz, ist es bis heute schwierig von einer gemeinsamen Identität der Oberlausitzer zu sprechen. Die polnische Oberlausitz und Lausitzer Spuren in Böhmen werden beim Werben für die Oberlausitz nur am Rande erwähnt. Das Marketing konzentriert sich bis heute auf den deutschen Teil der Oberlausitz.

Die Landschaftsvielfalt der Oberlausitz vom Lausitzer Seenland im Norden bis ins Lausitzer Gebirge im Süden und vom Fluss Pulsnitz im Westen bis zum Fluss Queis im Osten, die Geschichte der Region und die Oberlausitzer selbst führen stets zu interessanten Entdeckungen, die auch während der Exkursionen (siehe Seite 22,23) vorgestellt werden sollen.

Die Lausitzer Sorben

Geschätzt etwa 60.000 Menschen bilden heute das sorbische Volk. Sie leben ausschließlich in Deutschland, und zwar in der Oberlausitz (Freistaat Sachsen) als Obersorben und der Niederlausitz (Land Brandenburg) als Niedersorben/Wenden.

Das Volk der Sorben, ursprünglich slawische Stämme nordöstlich der Karpaten, kam vor rund 1.500 Jahren in das Gebiet zwischen Ostsee und Erzgebirge. In der Lausitz konnte es seine kulturelle Eigenart über die Jahrhunderte zum Teil bewahren und entwickeln – unterbrochen unter anderem durch die Politik der Nationalsozialisten. Es gibt zwei sorbische Sprachen: Obersorbisch und Niedersorbisch/Wendisch, die bis heute in vielen Familien und im Alltag gesprochen werden. Doch vor allem das Niedersorbische/Wendische ist vom Aussterben bedroht. Neben der Bezeichnung Sorben wird vor allem in Brandenburg auch der ältere Begriff „Wenden“ offiziell verwendet. Dieser geht auf römische Geschichtsschreiber zurück, die unbekannte Stämme im Osten mit dem Begriff „Veneti“ bezeichneten, woraus später im Deutschen der Begriff „Wenden“ wurde.

Die 1912 gegründete Domowina (Bund Lausitzer Sorben) mit Sitz in Bautzen ist der politisch unabhängige Dachverband sorbischer Vereinigungen (13 Vereine und 5 Regionalverbände).



Der Tagungsort in Schmochtitz- Bischof-Benno-Haus oder Dom biskopa Bena: Ein Bildungshaus des Bistums Dresden-Meißen



Ab 1986 wurde es möglich, das zerstörte Herrenhaus wieder aufzubauen. Zunächst sollte hier ein Erholungsheim für Eltern und Kinder mit Behinderung entstehen. Nach dem Fall der Mauer erfolgte dann die Grundsteinlegung im Oktober 1990. Nach dem Wiederaufbau und der Sanierung einiger Gebäude wurde am 1. September 1992 das Bildungsgut Schmochtitz als Bildungs- und Tagungshaus des Bistums Dresden-Meißen eröffnet. In den alten Ställen und Gesindestuben befinden sich moderne Seminarräume und Gästezimmer. Die denkmalgeschützte Scheune beherbergt die Kirche, welche gleichzeitig auch Veranstaltungsstätte ist.

Der Park des Bildungsgut Schmochtitz ist als Mitglied im Verein „Gartenkulturpfad Oberlausitz“ zugleich Teil des deutsch-polnischen Netzwerkes „Gartenkulturpfad beiderseits der Neiße“. Darüber hinaus ist das Bildungsgut Schmochtitz Partner der touristischen Route „Via Sacra“, die auf alten Handels- und Pilgerwegen die Regionen der Oberlausitz, Niederschlesiens sowie Nordböhmens durchzieht und zu einzigartigen Bauwerken und Kunstschätzen im Dreiländereck Deutschland-Polen-Tschechische Republik führt.

Das Rittergut Schmochtitz war vermutlich schon im 12. Jahrhundert eine Zollstation an der Grenze zum böhmischen Bautzen und gehörte zum Bistum Meißen. Jahrhunderte lang residierten hier verschiedene Adelsgeschlechter. 1925 kaufte das wiedererrichtet Bistum Meißen das Gut mit 130 Hektar Land vorwiegend mit Spendengeldern aus Amerika, um ein Priesterseminar einzurichten. In den letzten Kriegstagen wurde das Schloss zerstört. Das Gut war während der Zeit der DDR ein kirchlicher Landwirtschaftsbetrieb, der die Bewahrung der Schöpfung durch verantwortbare Land- und Forstwirtschaft anschaulich demonstrierte.

Seinen Namen erhielt das Haus vom heiligen Benno. Er ist Patron des Bistums Dresden-Meißen, Stadtpatron von München und bayrischer Landesheiliger. Die Sorben verehren ihn als ihren Apostel. Benno modernisierte die Landwirtschaft unter den Sorben. Er starb 1106 und wurde im Meißner Dom beigesetzt. Die offizielle Heiligsprechung erfolgte 1523, mitten in den Wirren der Reformation. Martin Luther widmete dieser erbost eine Streitschrift. Als der Dom zu Meißen evangelisch wurde, brachte eine Kutsche in einer Nacht-und Nebelaktion die Reliquien des Heiligen über die Landesgrenze in das katholische Bayern in Sicherheit.

Der Silberschatz von Schmochtitz

Bei Bauarbeiten wurde 1986 ein Münzschatz aus dem Mittelalter auf dem alten Herrngut entdeckt. Darin befanden sich über 900 Hohlpfennige (Brakteaten) aus der Zeit von 1150 bis 1125 in fast reinem Silber. Es wird erzählt, dass noch ein zweiter Schatz in Schmochtitz versteckt sei. Laut ominösen Verheißungen wird der Bundesvorsitzende der Evangelischen Konferenz der Gefängnisseelsorge den Silberschatz im April 2024 in Schmochtitz bergen...

Kontaktdaten:

Bistum Dresden-Meißen

Bildungsgut Schmochtitz Sankt Benno

Schmochtitz 1

02625 Bautzen

Telefon: +49 (0)35935 22 0

E-Mail: info@bg-schmochtitz.de

Ein ausführlicher **Lageplan** des Tagungsgeländes ist hier zu finden:

https://www.bildungsgut-schmochtitz.de/images/downloads/bbh/BBH_Faltplan_web.pdf





Das Vorbereitungsteam für die evangelische Konferenz der Gefängnisseelsorge 2024 besteht aus den Regionalkonferenzen Sachsen und Mitteldeutschland. Beide Regionalkonferenzen umfassen die Bundesländer Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt. Innerhalb dieser drei ostdeutschen Bundesländer gibt es insgesamt nur 19 Haftanstalten. Das entspricht ungefähr der Anzahl der Haftanstalten in Baden-Württemberg insgesamt. Aufgrund der geringen Stellenanteile für die Gefängnisseelsorge in den genannten Regionalkonferenzen (in der EKM gibt es beispielsweise nur zwei von zehn Gefängnisseelsorgestellen mit einem vollem Umfang von 100%) haben sich diese für die Vorbereitung der 75. Bundeskonferenz zusammengetan.

Foto (im September 2023 zum Vorbereitungstreffen in der Luthergemeinde in Halle):

vorne v.l.n.r.: Annelie Zemmrich (EVLKS), Anne Straßberger (EVLKS), Ulrike Franke (EVLKS), Steffen Richter (EKM), Matthias Krause (EKM)

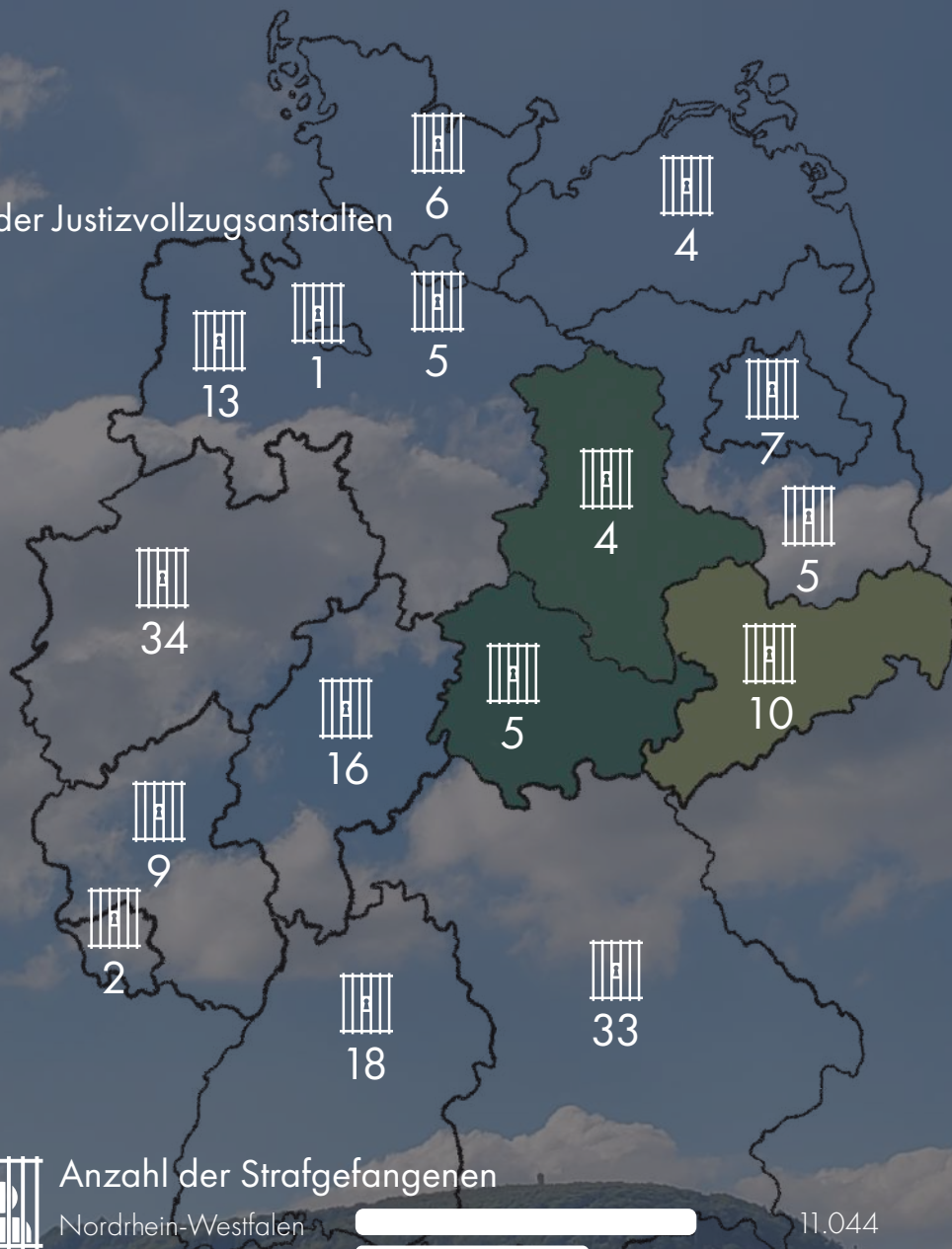
Mitte v.l.n.r.: Stephan Vödisch (EVLKS), Matthias Mory (EVLKS), Jan Teichert (EKM), Christiane Bosse (EKM), Bettina Reinefeld-Wiegel (EKM)

hinten v.l.n.r.: Ulrike Bischoff (EKM), Friedrich Wegner (EKM), Frank Seffer (EVLKS), Friedhelm Kasparick (EKM)

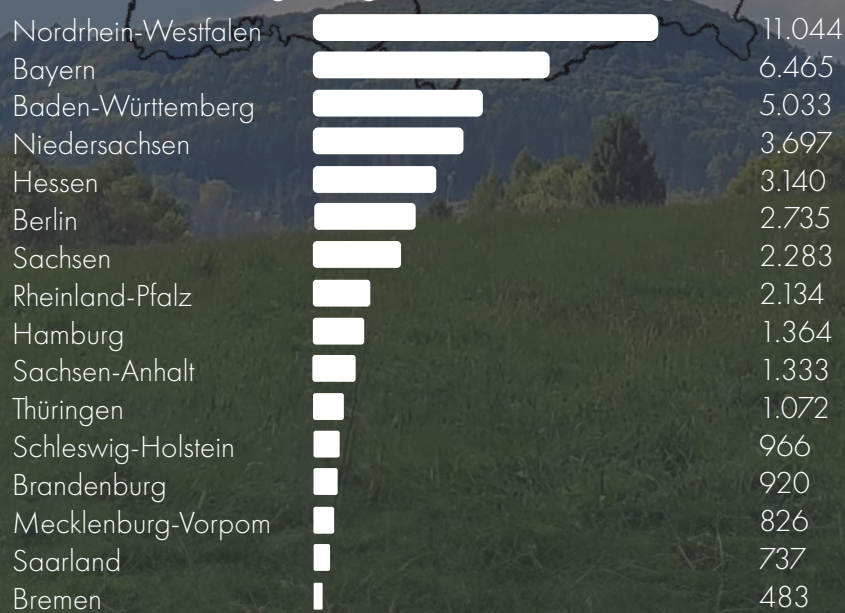
Außerdem im Vorbereitungsteam: Christel Bakker-Bents (EVLKS), Michael Günz (EVLKS)



Anzahl der Justizvollzugsanstalten



Anzahl der Strafgefangenen





Ein „lutziger“ Begrüßungsabend mit dem Puppenspieler Lutz Männel



Neben kleinen und großen Überraschungen zum Eröffnungsabend führt der Puppenspieler Lutz Männel eine Märchenadaption von Hans Christian Andersen auf. In seinem selbstgeschriebenen Märchen „Das Feuerzeug“ lässt Männel nicht nur einen Verrückten ins Gefängnis wandern.

Der aus Oppach in der Oberlausitz stammende Puppenspieler entwirft alle Bühnen und Puppen selbst. Letztere werden sprachlich vielseitig in ihren Rollen mit Mundart belebt und kommen in Männel's Stücken mit aktuellen gesellschaftlichen Themen zum Einsatz.

Auf seiner Homepage www.lutz-maennel.de können Lutz Männel's Begabungen im mobilen „Lutzigen Puppentheater“, mit dem er auch außerhalb der Lausitz unterwegs ist, entdeckt werden.

Ein Pflaster, Zeichen und Zeiten Bibelarbeit zu Jes 38

Im rabbinischen Judentum wurde die Einsicht geprägt: Ein Bibeltext wird reicher und größer, je mehr unterschiedliche Auslegungen sich mit ihm verbinden, denn: „Eines hat Gott geredet, ein Zweifaches habe ich gehört ...“ (Ps 62,12). Wir erkunden miteinander eine Geschichte aus dem Ersten Testament, in der es um Heilung geht, um die Irritation unserer Zeit und um Zeichen, die augenscheinlich unverzichtbar sind. „Hiskias Krankheit, Genesung und Danklied“, so ist das Kapitel in der Lutherbibel überschrieben. Das klingt wie eine sehr klare und nachvollziehbare Abfolge. Im Lesen werden wir hoffentlich entdecken, dass all das so klar nicht ist – und wir werden fragen, wie Wege zum Trost aussehen können.

Prof. Dr. Alexander Deeg, geb. 1972, ist ordinerter Pfarrer und Professor für Praktische Theologie an der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig. Er hat in Erlangen und Jerusalem Theologie und Judaistik studiert. Das Gespräch mit dem Judentum prägt ihn auch in seinen praktisch-theologischen Forschungen, die sich vor allem mit Homiletik und Liturgik beschäftigen.

Die verrückte Welt der Gleichnisse Bibelarbeit mit Dr. Kathrin Mette

Zur Person: Die Theologin und Podcasterin, Dr. Kathrin Mette, stammt aus dem Erzgebirge und studierte Theologie in Leipzig, Berlin und Halle. Im Anschluss promovierte sie in der Systematischen Theologie. Sieben Jahre machte sie Erfahrungen im Dorfgemeindepfarramt und ist seit 2018 Pfarrerin für Ehrenamtsqualifikation bei der Ehrenamtsakademie in Meißen. Sie ist verheiratet und hat drei Kinder, zusammen mit Martina Hergt. Letztere ist Host des Wochenliederpodcast, an dem Kathrin Mette mitwirkt.

Zur Bibelarbeit:

In den Gleichnissen Jesu geht es verrückt zu. Da wird zum Beispiel ein Sauerteig mit 39 Litern Mehl angesetzt oder ein „Volksfeind“ zum Vorbild stilisiert. Das alles, um vom Reich Gottes zu erzählen. Die Bibelarbeit bietet Impulse zur verrückten Welt der Gleichnisse und lädt ein zu Austausch und kreativer Textarbeit.



Was macht die Seele im Knast?



Zur Bedeutung des Themas psychische Störungen im Strafvollzug

Wie unterschiedlich sind psychische Störungen zu verstehen? Patho- oder anthropologisch, als inneres Gefängnis oder als Selbstheilungsversuch? Was ist Störung, was Lösung? Was bedeutet Stigmatisierung? Welche Folgen haben „totale Institutionen“? Sind psychisch erkrankte Menschen eher „Täter“ oder eher „Opfer“? Eine Reflexion über Schnittmengen und Berührungspunkte verschiedener Institutionen und Denkmuster - inkl. dem Bericht von den Ergebnissen einer trialogischen Fortbildung zum Thema psychische Gesundheit/Krankheit für (werdende) Vollzugsbeamte.

Zur Person:

Der psychologische Psychotherapeut, Prof. Dr. Thomas Bock, ist Leiter der Ambulanz für Psychosen und bipolare Störungen am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf. Er ist Mitbegründer des Trialogs „Erfahrene-Angehörige-Profis“ und ist (Co-)Autor zahlreicher Fach- und Kinderbücher, u.a. „Psychose und Eigensinn“, „Achterbahn der Gefühle“, „Die Bettelkönigin“, „Pias lebt ... gefährlich“. Im Internet ist eine Vortragsreihe auf Video unter dem Titel „Bock auf Dialog?“ zum Verständnis und Behandlung von psychischen Störungen zu finden.

„Ich war krank und ihr habt mich eingesperrt.“
Podiumsdiskussion zum Tagungsthema

Im Strafvollzug landen mehr und mehr Menschen mit psychischen Erkrankungen. Wie wird derzeit mit dieser Herausforderung umgegangen? Was bedeutet das für die Bediensteten und Mitarbeiterinnen im Strafvollzug und was bedeutet das für die Inhaftierten? Welche Neuerungen braucht es in der Gesetzgebung der Strafvollzugsgesetze, welches Umdenken braucht es bei Verantwortlichen und in der Ausbildung der Vollzugsbediensteten, um diesem Problem zu begegnen und dabei auch die Würde der kranken Menschen zu erhalten? Welche Rolle kommt uns als Seelsorgernde zu? Welche Erwartungen seitens der Gefangenen und auch des Vollzugsdienstes werden an uns herangetragen und wer können wir in diesen Zusammenhängen überhaupt sein? Was können wir leisten und wo sind unsere Kompetenzen ausgeschöpft?

Teilnehmer und Teilnehmerinnen

Wolfgang Dammer
Richter am Amtsgericht Döbeln

„Geboren wurde ich vor 54 Jahren in Nordrhein-Westfalen. Ich bin ich seit 1998 im Justizdienst des Freistaates Sachsen tätig. Nach Stationen in Leipzig beim Landgericht und Amtsgericht wurde ich schließlich zur Staatsanwaltschaft nach Leipzig berufen. Nach dreijähriger Tätigkeit als Staatsanwalt bin ich schließlich nach Chemnitz zum Verwaltungsgericht und von dort nach zwei Jahren schließlich wieder zurück zum Amtsgericht nach Borna gewechselt. Nachdem ich zum Oberlandesgericht Dresden abgeordnet worden bin, wechselte ich schließlich 2016 als Vollzugsleiter in die JVA Waldheim. Nach einem halben Jahr bin ich in das Sächsische Justizministerium abgeordnet worden, wo ich auch weiter mit dem Justizvollzug beschäftigt war. Nach dem Ende der Abordnung bin ich dann wieder als stellvertretender Anstaltsleiter an die JVA Waldheim gegangen. Nach dreijähriger Tätigkeit in diesem Bereich wechselte ich im Mai 2021 an das Amtsgericht Döbeln, wo ich als Richter in der Strafabteilung mit Strafsachen und Ordnungswidrigkeiten zu tun habe und zudem der ständige Vertreter des Direktors bin.“



Jörg Bischof, Psychologischer Psychotherapeut,
Klinik für Forensische Psychiatrie Städtisches Klinikum
„St. Georg“ in Leipzig

„Ich bin Diplompsychologe und psychologischer Psychotherapeut. In der forensischen Psychiatrie arbeite ich seit dem 15. Mai 1995. Ich leite aktuell eine Abteilung mit 48 Betten. Meine Idee von forensischer Psychiatrie war und ist die, eine wissenschaftlich fundierte, hochklassige Behandlung unter wirklich sicheren Bedingungen durchzuführen. Zu einer solchen Behandlung gehört, dass das gesamte Klinikmilieu diese Behandlung unterstützen muss, zugleich aber auch allen potentiellen Sicherheitsstörungen durch die Milieugestaltung entgegengewirkt wird. Das bestimmt auch den Umgang der Mitarbeiter mit den Patienten und umgekehrt. Auf dieser Ebene arbeiten wir proaktiv an der Gestaltung einer sichernden, beschützenden und therapeutischen Gemeinschaft.“



Eike König-Bender
Anstaltsleiterin in der Justizvollzugsanstalt Chemnitz



„Seit 2012 bin ich Leiterin der Justizvollzugsanstalt in Chemnitz. Diese beinhaltet den Frauenvollzug für die Freistaaten Sachsen und Thüringen mit Sozialtherapie, Suchttherapie, Mutter-Kind-Abteilung und Jugendarrestabteilung. Die Versorgung von behandlungsbedürftigen Inhaftierten in Haft mit psychischen Störungen erfordert meiner Meinung nach eine fachgerechte Betreuung der Klienten und eine ausführliche Schulung der Bediensteten.“

Markus Rudolf Domula
Praktizierender Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie

Markus Rudolf Domula (geb. 1976 in Weißwasser) schloss 2003 sein Medizinstudium in Dresden ab und arbeitet seit 2013 als Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie. Von 2014 bis 2015 war er in der JVA Zeithain (Sachsen) tätig und baute dort eine suchtherapeutische Station auf. Seit 2016 praktiziert er als niedergelassener Psychotherapeut und Psychiater bei Lampertswalde, nördlich von Dresden.



Moderator

Ulli Schönrock - Seit 2004 ist er als Gefängnisseelsorger in der JVA Meppen, einem geschlossenen Männervollzug mit Sozialtherapie und Sicherungsverwahrung, tätig.



„Mein Hauptanliegen in der Arbeit im Gefängnis ist es, Gesprächs- und Begegnungsräume zu schaffen, in denen die Menschen, die dorthin kommen, so sein können, wie sie sind. Das gilt für Inhaftierte wie Bedienstete gleichermaßen. Im Blick auf das Thema habe ich den Eindruck, dass die Zahl der psychisch erkrankten Inhaftierten immer stärker zunimmt und das System im Umgang mit ihnen nicht nur seine Grenze erreicht hat, sondern dass als Reaktion darauf fast immer eine Verschärfung der Sicherheitsmaßnahmen erfolgt. Dies wird weder der Situation, noch den Bediensteten und schon gar nicht den Inhaftierten gerecht. Es braucht eine andere Auseinandersetzung mit und neue Ansätze für den Umgang mit psychisch erkrankten Menschen im Vollzug.“

Zeitplan für Buko 2024

Essenszeiten

Frühstück 8.00 – 9.00

Mittagessen 12.30 -13.30

Kaffee ab 14.30

Abendessen 18.00-19.00; Ausnahme Donnerstag: 18.30–19.30

Montag 22. April

Nachmittag Anreise Beirat, ab 16.00 tagt Beirat

bis 18.00 Anreise alle

18.00 Abendessen

19.30 Eröffnungsabend

Dienstag 23. April

7.45 Andacht in der Kapelle

8.00 Frühstück

9.15 Vortrag Prof. Dr. Thomas Bock

11.00 Bibelarbeit Prof. Dr. Alexander Deeg

12.30 Mittagessen

Zeit für Nischen

15.00 Mitgliederversammlung I

18.00 Abendessen

19.00 Empfang für Neumitglieder und ausländische
Gäste

20.00 Regionalkonferenzen

Mittwoch 24. April

7.45 Andacht in der Kapelle
8.00 Frühstück
9.15 Bibelarbeit Dr. Kathrin Mette
11.00 Podiumsdiskussion
12.30 Mittagessen
14.00 Exkursionen

- Gedenkstätte Stasigefängnis Bautzen II
- Wanderung
- Herrnhut
- Tipp: Görlitz auf eigene Faust

18.00 Abendessen

Donnerstag 25. April

7.45 Andacht in der Kapelle
8.00 Frühstück
9.15 Mitgliederversammlung II
12.30 Mittagessen
Zeit für Nischen
14.30 – 16.00 und 16.15 – 17.45 Workshops
18.30 Abschlussabend

- 18.30 festliches Abendessen
- 19.30 Grußworte im Tagungsraum
- danach: Tanz und Geselligkeit in der Scheune

Freitag 26. April

8.00 Frühstück
9.30 Gottesdienst
12.00 Mittagessen (mit Anmeldung)



+49 1579 2498426

NR. 1
180 min

„Therapie ins Gefängnis gerückt - ein Versuch, die Haftzeit sinnvoll zu nutzen“

Künstlerische Selbsterfahrung mittels kunsttherapeutischer Methoden zum Mitmachen mit Ramona Sonntag

Ein Pilotprojekt startete 2014 und hat nunmehr 10-jähriges Jubiläum. Der sächsische Justizvollzug etablierte eine Suchttherapiestation innerhalb der JVA Zeithain, in der insbesondere Crystal-Meth-abhängige Strafgefangene ihre Haftzeit für eine einjährige Therapie nutzen können. Dort ist von Beginn an die Kunsttherapie als ein Puzzleteil der Therapie wirksam. Ich schaffe als Kunsttherapeutin einen geschützten Raum, damit die Teilnehmer ihre ganz eigene Kreativität entwickeln und wachsen lassen können. Wir stellen uns den Fragen: Was hat die Kunst mit meinem Leben zu tun und wie unterstützt sie bei der Aufarbeitung der eigenen Biografie und der Entdeckung mit innerer persönlicher Anteile? Was lösen künstlerische Projekte aus und welche Prozesse werden in Gang gesetzt? Fragen und Diskussion sind erwünscht.

Referentin: Ramona Sonntag ist Diplomkunsttherapeutin auf der Suchttherapiestation in der JVA Zeithain. Seit zehn Jahren ist sie im dortigen multiprofessionellem Team der Suchttherapie mit unterschiedlichen therapeutischen Schwerpunkten tätig.



NR. 2
90 min

Trommeln mit Uwe Schmeißer

*„Mein Name ist Uwe Schmeißer und ich bin 59 Jahre alt.
Ich arbeite seit 16 Jahren in einer Kindereinrichtung als Erzieher.“*



Das Trommeln betreibe ich seit dem Jahr 2000.

Gelernt habe ich dies in diversen Kursen, bei Cubanern und Afrikanern in Bautzen und Dresden.
Vorrangig spiele ich auf Djembe und Conga.

Zur Zeit arbeite ich im Rahmen der Ganztagsangeboten (GTA) an verschiedenen Schulen in der Oberlausitz mit Kindern, um ihnen einen Einblick in das Trommeln zu geben.

Auch gebe ich Kurse zum Mitmachen und Lernen in den Altersgruppen von 5 bis 70 Jahren.
Zusätzlich leite ich eine eigene Trommelgruppe.

Auch gebe ich Kurse an Schulen und pädagogischen Einrichtungen zur Teambildung, sowohl für Kinder und Jugendliche, als auch für Lehrer und Erzieher.“

NR. 3

180 min

*„NAIKAN – Ein Weg zur inneren Befreiung“
Vorstellung einer Behandlungsmethode mit Werner Born*

„Und es begab sich zu jener Zeit...“ - Geschichten machen neugierig. Sie können inspirieren, ermuntern oder trösten, und begleiten uns auf unserem Lebensweg. Doch kann uns unsere Geschichte auch zu einem inneren Gefängnis werden, aus dem es keinen Ausweg zu geben scheint. Dann wird die eigene Geschichte zum Labyrinth und der Minotaurus verfolgt uns bis in die letzten Winkel. Der „Faden der Ariadne“ ist aus drei Fragen geflochten, mit denen Naikan den Weg in die Freiheit finden lässt, ohne dass wir den Minotaurus töten müssen.

Referent: Herr Dipl.-Psych. Werner Born arbeitet seit 1997 im sächsischen Justizvollzug. Er war von 2004 bis 2013 therapeutischer Leiter der sozialtherapeutischen Abteilung für Frauen. Im Rahmen dieser Arbeit entwickelte er ein Behandlungskonzept und führte Naikan als Behandlungsmethode ein. 2008 wurde er zum Naikan-Beauftragten für den sächsischen Justizvollzug benannt.

Bevor er im Oktober vergangenen Jahres in das sächsische Justizministerium abgeordnet wurde, war er zehn Jahre für die Gefangenen mit angeordneter Sicherungsverwahrung zuständig. Herr Born ist zudem Dozent am Ausbildungszentrum der Justiz. Er ist Mitglied im Expertenpool für Prognosefragen (EFP) des kriminologischen Dienstes im Freistaat Sachsen.

Herr Born ist verheiratet und hat zwei erwachsene Söhne.



NR. 4

90 min

*Supervision mit Peter Pertzsch
Seelsorgerlicher Umgang mit inhaftierten Menschen mit einer
psychischen Auffälligkeit bzw. Erkrankung*

Arbeitsgrundlage des Workshops bilden konkrete Beispiele aus der eigenen Seelsorgepraxis der Teilnehmer*Innen. Den Workshop leitet Peter Pertzsch (56 Jahre), der seit 2014 als Supervisor (DGfP) tätig ist. Von 2000 bis 2010 sammelte er Erfahrungen im Gemeindepfarramt in Ostritz und Umgebung (Oberlausitz). Von 2010 bis 2023 arbeitete er als Klinikseelsorger in der Psychiatrie mit Maßregelvollzug in Großschweidnitz (Oberlausitz) und wechselte im Oktober 2023 zur Uniklinik und ins Herzzentrum nach Dresden.

Zum Thema schreibt Supervisor Pertzsch: „ ‚Selig sind die Verrückten‘, so heißt ein Lied von Reinhard Mey. Der Refrain ist für mich eine der schönsten Adaptionen der Bergpredigt. Die Liebe und die Wertschätzung, mit der Reinhard Mey in den Strophen Lebensschicksale beschreibt, waren mir selbst in meiner Arbeit mit den Patienten im Maßregelvollzug Ansporn und Beispiel.“



NR. 5

90 min

„Wie isser jetzt, der Ossi?“

Eine ver-rückte Suche nach dem „geeinten Land“ mit Robert Bosse

„In dem Workshop möchte ich, Robert Bosse (geb. 1994) mit Ihnen auf die Suche gehen, wodurch der Blick auf die Menschen im Osten des seit Jahrzehnten geeinten Landes noch immer so ver-rückt ist. Derzeit befinde ich mich in der Abschlussphase meines Masterstudiums der Literatur- und Kulturwissenschaften an der TU Dresden. Die Frage, wie die andauernde Transformation in Ostdeutschland das Leben der Menschen beeinflusst, begegnet einem in Dresden und Umgebung quasi an jeder Ecke. Durch mein Studium hat sich für mich aber – neben Gesprächen oder Debatten in Feuilletons – v.a. ein medialer Zugang zum Thema ergeben: durch Bücher und Filme. In meiner Masterarbeit beschäftige ich mich mit den Schreibweisen einer bestimmten Generation von Autoren, die sich die ehemalige DDR und das heutige Ostdeutschland in Romanen erschrieben haben. Mit seiner Streitschrift „Der Osten“ hat der Leipziger Germanist Dirk Oschmann letztes Jahr eine identitätspolitische Debatte in und über Ostdeutschland losgetreten. Die eigene Verortung nach „Ost“ oder „West“ mag dem einen oder anderen schon obsolet erschienen sein, doch prägen die Transformationserfahrungen der letzten 30 Jahre nach wie vor das Leben in Ostdeutschland, sei es durch die Herkunft, durch erfahrene Zuschreibungen oder das gesellschaftliche Leben vor Ort.“



NR. 6,7

90 min

„Gestört und eingesperrt“- Nr. 6 90 min

Schulung zum Umgang mit Persönlichkeitsstörungen

Gefangene mit Persönlichkeitsstörungen sind im Vollzug häufig und können alle Behandler intensiv beschäftigen. Im Workshop sollen die Entstehungsmechanismen von Persönlichkeitsstörungen veranschaulicht werden. In einem gemeinsamen Arbeiten soll es dann um den Umgang, Hilfreiches und Fettnäpfchen gehen.



„Trauma und nun?“ - Nr. 7 90 min

Schulung zum Umgang mit traumatisierten Gefangenen

Im Vollzug sind ein relativ hoher Prozentsatz von Gefangenen mit traumatischen Lebensereignissen untergebracht. Im Workshop soll ein Einblick in Traumafolgestörungen und ihre Entstehungsgeschichten gegeben werden. Dann werden gemeinsam Ideen entwickelt für ein hilfreiches Handeln in dem schwierigen Kontext Vollzug.

Referentin: Dr. Maja Meischner-Al-Mousawi

Psychologische Psychotherapeutin, Kriminologischer Dienst Sachsen, Leiterin der LAG und der BAG Suizidprävention. Seit 2001 ist sie im Justizvollzug tätig und besitzt Erfahrungen in der Arbeit mit Untersuchungsgefangenen, mit Strafgefangenen, mit Abschiebegefangenen, in der Jugend-U-Haft und in der Psychiatrie im Haftkrankenhaus. Seit vielen Jahren arbeitet sie nun in der Qualitätssicherung und Intervention.

NR. 8

90 min

„Einfach Singen!“ - mit Andreas Kastl

Gemeinsames Singen ist wohltuend und macht Freude. Gleichzeitig finden sich in Texten und Melodien vielfältige Anknüpfungspunkte für Gespräche über das Leben und den Glauben. Deshalb gibt es in diesem Workshop beides – gemeinsames Singen und Impulse zur Arbeit mit Liedern.

Andreas Kastl ist Kirchenmusiker im Kirchspiel Dresden West. Er ist 1986 in Nürnberg geboren, im Fichtelgebirge aufgewachsen und hat an der Hochschule für Kirchenmusik Dresden studiert. Bis 2023 war er Kinder- und Jugendkantor im Stadtjugendpfarramt Dresden.

In seiner Arbeit sucht er nach vielfältigen Wegen, Menschen zum gemeinsamen Singen und Musizieren zu bringen. Als Kirchenmusiker versucht er dabei, Brücken zu alten und neuen, zu unbekannten und schon oft gehörten Texten und Melodien zu bauen.



NR. 9

90 min

„Spannend-Intuitives Bogenschießen“ mit Lutz Hommel

„Ihr schießt mit traditionellen Langbögen und erlernt die Technik des intuitiven Bogenschießens: Treffen ohne zu zielen. Spannung, loslassen, entspannen, innere Ruhe und Konzentration – findet Eure Mitte!“ mit diesen Worten lädt der professionelle Bogenbauer, der sein Hobby zum Beruf gemacht hat, Lutz Hommel, zu seinem Workshop ein. Wenn er nicht gerade auf der Bundeskonferenz in der Oberlausitz zu Gast ist, bietet er mit seinen Kollegen in Dresden Bogenschießkurse und Kurse zum Bogenbauen an.



NR. 10

90 min

*Sorbische Ostereier selbst gestalten
Workshop mit Heidemarie und Lüder Hoeft*

Das Bemalen von Ostereiern gehört zum Osterbrauchtum der Sorben dazu. Ähnlich wie bei anderen slawischen Völkern zeichnen sich die Eier durch besonders kunstvolle und aufwändige Verzierungen aus. Im Workshop besteht die Möglichkeit, mehr über die traditionellen Verziertechniken wie das „Bossieren“, die „Wachsreservetechnik“ oder die „Kratztechnik“ zu erfahren. Nach einer kurzen Einführung zum alten Brauchtum geht es mit Wachs und Federkiel unter fachkundiger Anleitung von Ehepaar Hoeft aus Kleinwelka ans kunsthandwerkliche Arbeiten.

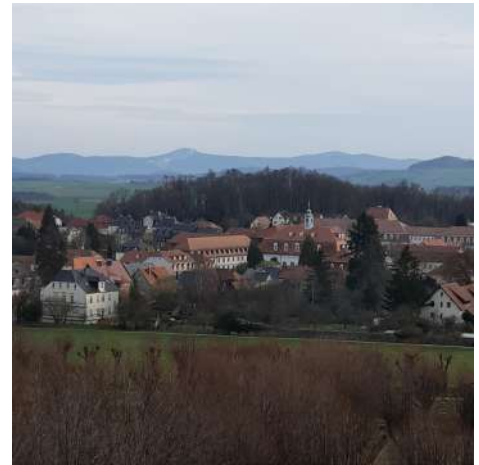
Wer selbst ein Ei gestalten möchte, plane zwei Euro pro Ei und Federkiel ein. Wenn jemand ein gestaltetes Ei erwerben möchte, so wird auch das möglich sein.



1

Herrnhut

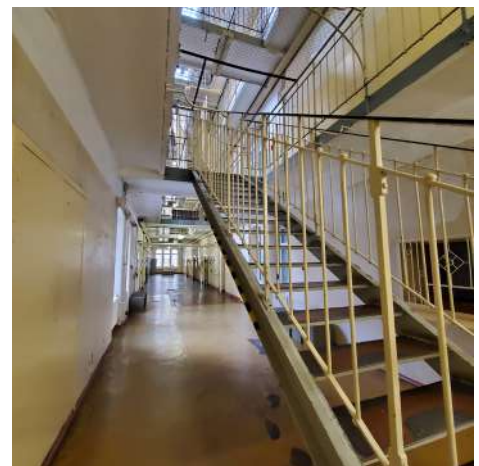
Das am meisten verbreitete Andachtsbuch sind die Herrnhuter Losungen. Viele von uns lesen sie. Bei anderen leuchten ein oder mehrere Herrnhuter Sterne. Aber bist du schon in Herrnhut gewesen, dem kleinen Städtchen in der Oberlausitz, von welchem sich nicht nur das Wort der Losungen, das Licht der Sterne und die weltweite Brüderunität verbreitete? Wenn nicht, ist diese Exkursion etwas für dich. In Herrnhut erwartet dich eine Führung an die wichtigsten Stellen des Ortes, zum Altan oberhalb des Gottesackers mit Panoramablick über die Oberlausitz und zum Schluss vielleicht ein Besuch in der Sternelei.



2

Besuch im Stasi-Gefängnis/Bautzen

Der Name der Stadt Bautzen steht nicht nur für eine der schönsten mittelalterlichen Städte in Sachsen, sondern auch für Gefängnisse. „Pass auf, dass du nicht nach Bautzen kommst!“ war zu DDR-Zeiten eine feste Redewendung und meinte Haft aus politischen Gründen. Die ehemalige Haftanstalt Bautzen 1, auch bekannt als das „Gelbe Elend“, und Bautzen 2, das einstige Stasi-Gefängnis, wurden in der Vergangenheit dazu genutzt, politische Gegner auszuschalten. Dies geschah während der NS-Herrschaft, der sowjetischen Besatzung und der SED-Diktatur. Während Bautzen 1 weiterhin als JVA dient, ist Bautzen 2 als Gedenkstätte Bautzen ausgebaut. Dorthin laden wir ein zu einer Exkursion und tauchen in die schlimme Geschichte der politischen Justiz von 1933 bis 1989 ein. Im Anschluss sollte noch Zeit für einen Rundgang durch das über tausendjährige Bautzen sein. An-und Abfahrt wird mit Privatautos organisiert.



3

Wandern in der Lausitzer Heide und Besichtigung des Barockschlosses Mielke

Die Lausitzer Heide und Teichlandschaft nördlich von Bautzen lädt zu ausgedehnten Wanderungen ein. Große Braunkohlevorkommen und deren Abbau haben der Landschaft den besonderen Reiz nicht ganz nehmen können. An vielen Stellen fand Rekultivierung statt, es entstanden neue Seenlandschaften. Dazwischen und daneben ist aber historisch gewachsene Besiedlung erhalten geblieben. Unter anderem entdeckt der Wanderer das liebevoll gepflegte Barockschloss Mielke.

Es befindet sich inmitten einer französischen und englischen Landschaftsparkanlage, die deutliche Spuren der Fürst-Pücklerschen Parkgestaltung aufweist.

Schloss und Park können dem Besucher so much gut gehütetes Geheimnis preisgeben.

Je nach Wetterlage entscheiden wir gemeinsam, welchen Zeitanteil wir für die Wanderung und welchen für die Schlossbesichtigung einplanen.



4

Görlitz auf eigene Faust **Kulturtipp**

Die Oberlausitz war einst geprägt vom Oberlausitzer Sechsstädtebund. Die sechs Oberlausitzer Städte Görlitz, Bautzen, Zittau, Löbau, Kamenz und Luban waren attraktive Anlaufpunkte für Händler aus vieler Herren Länder. Die größte unter den sechs Städten ist bis heute Görlitz. Mit ihren mehr als 500 Baudenkmälern aus unterschiedlichen Stilepochen lädt Görlitz ein, die schöne Stadt an der Neiße zu entdecken.

Eine Exkursion bietet einen ersten Eindruck und macht Lust, länger hier zu verweilen.

Kulturtipp: Apropos „verweilen“: Alle Gäste der Bundeskonferenz, die etwas mehr Zeit in der Lausitz einplanen, können am 27. April 2024, den „Tag der Bibel“, ein Ganztagesprogramm, das es so in Deutschland noch nicht gibt, miterleben. Save the date!



Die Megilleband

*Musik vom Balkan, Musik der Roma, Klezmer und Jiddische Lieder
Musik vom Osten, vom Westen, vom Feinsten*



Die Megille-Band ist eine spielfreudige Musiker-Kapelle aus Dresden, die mit Euch das Leben feiern will! Es wird Musik vom Balkan, Musik der Roma, Klezmer und es werden Jiddische Lieder zu hören sein, wobei der mehrstimmige Gesang dem Ganzen eine besondere Herznote verleiht.

Das Leben ist Veränderung: Ihren Anfang nahm die Band Mitte der 1990er Jahre im Dresdner Rocktheater, aus der sie als eigenständige Band heraustrat und sich über die Jahre thematisch als auch in ihrer Besetzung wandelte und erweiterte bis zu ihrer aktuellen Formation, welche aus fünf Musikern und Musikerinnen besteht. Der mehrstimmige Gesang und der zum Teil recht trockene Humor geben der Band ihren ganz eigenen Charme.



ANMELDUNG zur 75. Jahrestagung der Evangelischen Konferenz für Gefängnisseelsorge in Deutschland

Name:

JVA:

Telefon:

Email:

Regionalkonferenz:

Ich bin zum ersten Mal auf einer BuKo ☐ ja ☐ nein

Ich kann bei Bedarf in folgenden Sprachen kommunizieren/übersetzen:

Ich melde mich verbindlich zur Jahrestagung vom 22. bis 26. April 2024 in Schmochtitz an und überweise meinen Teilnehmerbeitrag auf das unten stehende Konto.
Wichtiger Bestandteil der Anmeldung ist die Überweisung des Tagungsbeitrages. Überwiesene Beiträge können nicht zurückgezahlt werden.

Ort, Datum

Unterschrift

Unterkunft:

- ☐ Einzelzimmer(650€)
☐ Doppelzimmer(550€) ggf. würde ich mit Frau/Herrn _____ ein Zimmer teilen.
☐ Bei Ausbuchung der Einzelzimmer wäre ich bereit, außerhalb des Tagungsortes ein Einzelzimmer (650€) zu beziehen.

Essen:

- ☐ Vollkost ☐ glutenfrei ☐ vegan
☐ vegetarisch ☐ lactosefrei ☐ Mittagessen am 26.04.2024

Workshop:

Nummer des Workshops

1. Wahl
2. Wahl
3. Wahl

Exkursion:

- ☐ Ich nehme an der Exkursion „Herrnhut“ teil.
☐ Ich nehme an der Exkursion „Bautzen Stasi-Gefängnis“ teil.
☐ Ich nehme an der Exkursion „Wandern in der Lausitzer Heide“ teil.

Evtl. Beiträge für das jeweilige Angebot werden am Treffpunkt entrichtet.

Anreise:

- ☐ Ich komme mit der Bahn. Ich werde voraussichtlich um _____ Uhr in Bautzen Hbf eintreffen und benötige einen Shuttle-Service.

Anmeldung:

per Mail: matthias.mory@evlks.de
per Post: Ev. Gefängnisseelsorge JVA Bautzen, Breitscheidstr.4, 02625 Bautzen

Bankverbindung:

Evangelische Konferenz für Gefängnisseelsorge
IBAN: DE11 5206 0410 0006 4172 30 BIC: GENODEF1EK1
Verwendungszweck: Bundeskonferenz 2024, VOR-und ZUNAME

Anmeldeschluss: Freitag, 22. März 2024

Umfrage für 2025:

- ☐ Ich freue mich über ein Programmheft per Post.
☐ Mir reicht das Programmheft per Mail, vor Ort wäre ein analoges Heft aber schön.
☐ Ich brauche das Programmheft nur per Mail. Digital reicht.



Save the date

*Die 76. Jahrestagung widmet sich dem Thema
„Bunter Vogel Freiheit“ und findet vom 12. bis 16. Mai 2025
in Berlin statt.*



Evangelische Konferenz
für Gefängnisseelsorge
in Deutschland

